

# Großer Gewinn für das Quartier

Stadtteilzentrum Hirschsprung-Breitensee hat sich als Anlaufstelle und offener Ort etabliert

Von Holger Klemm

**SPRENDLINGEN** ■ Als das Stadtteilzentrum Hirschsprung-Breitensee im vergangenen Jahr endlich fertiggestellt war, waren sich alle einig, dass es sich um ein schönes Gebäude handelt. Doch lässt sich diese Hülle auch, wie gewünscht, mit Leben füllen? Knapp ein Jahr nach der Eröffnung beantworten die Verantwortlichen diese Frage uneingeschränkt mit Ja.

„Wir wollten ja schon vor einer Woche zu uns einladen. Doch da hatten wir keinen Raum frei“, berichtet Stefan Petzold, Leiter des Zentrums, gestern Vormittag und zeigt auf das Faltblatt mit dem umfangreichen Programm.

## Vereine und Gruppen haben längst Fuß gefasst

Das Gebäude in der Hegelstraße 101, das 2011 im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ beschlossen wurde, hat sich als Anlaufstation und Treffpunkt im Sprendlinger Norden etabliert. Es bildet den bleibenden Anker des zwischen 2007 und 2016 in den Wohnstädten Hirschsprung-Breitensee umgesetzten Programms und bietet Platz für stadtteilorientierte Angebote, Begegnungen, Kommunikation, Engagement, aber auch für private Veranstaltungen. Das Spektrum reicht von Sport und Bewegung über Musik und Kreativität bis hin zum Mittagstisch, Kaffeenachmitta-

gen oder Gesprächskreisen. Auch die Beratung kommt nicht zu kurz. Bei Bedarf wird an die Konfliktvermittler des Forums oder die Elternlotsen verwiesen. Die Kosten betragen 1,345 Millionen Euro. Davon trug das Land im Rahmen der Sozialen Stadt 600 000 Euro.

„Wir wollten, dass das Haus von vielen lokalen Akteuren genutzt wird. Das ist gelungen“, freut sich Bürgermeister Dieter Zimmer. Denn neben den beiden Hauptnutzern – der städtischen Kinder- und Jugendförderung und dem Verein Sprendlingen Nord – haben zahlreiche Gruppen und Vereine Fuß gefasst. Hinzu kommt die im Haus ansässige Koordinierungsstelle „Willkommen im Quartier“, die von Vera Dinter geleitet wird. „Das große Interesse und Engagement zeigt, eindeutig, wie sehr das neue Zentrum als Gewinn für Quartier gesehen wird“, betont sie.

Interessierte können einfach vorbeikommen. Werktags von 10 bis 16 Uhr ist immer einer der beiden Hauptamtlichen da. Man kann sich am öffentlichen Bücherschrank bedienen oder den Foodsharing-Kühlschrank nutzen. Beide Tauschangebote erfreuen sich großer Beliebtheit und unterstützen den Nachhaltigkeitsgedanken. Und sie unterstreichen



Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter Stefan Petzold und Vera Dinter freuen sich, dass das Stadtteilzentrum Hirschsprung-Breitensee so gut angenommen wird. Sehr beliebt ist auch der offene Bücherschrank im Eingangsbereich. ■ Foto: zcol

den Charakter des Zentrums als offenen Ort.

Über das Jahr haben sich neue Angebote entwickelt. Neben dem Mittagstisch, der montags und freitags angeboten wird, gibt es donnerstags „meet & eat“, bei dem Anwohner für Anwohner kochen. „Es ist schon bemerkenswert, wie viele Menschen mit Ideen und Vorschlägen herkommen und

wie viel davon sich tatsächlich umsetzen lässt“, so Petzold. Auch der Vorstand des Forums zeigt sich mit dem Start in den neuen Räumen zufrieden. Mit den unterschiedlichen Angeboten der verschiedenen Anbieter ergänze man sich gegenseitig.

Zusammen mit dem Familienzentrum der benachbarten evangelischen Versöhnungsgemeinde bildet das Stadtteil-

zentrum den Kern des Mehrgenerationenhauses RaBe (Raum für Begegnung). Der Schwerpunkt des Bundesprogramms liegt auf der Gestaltung des demografischen Wandels. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kommunen beschränkt sich das Mehrgenerationenhaus in Dreieich nicht auf ein einzelnes Gebäude. Dadurch habe man bei der Programmgestal-

tung mehr Möglichkeiten.

Neben den offenen Angeboten wird das Zentrum auch von Gruppen für Sitzungen, Seminare oder Workshops genutzt. Private Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern sind ebenfalls möglich – für alle Dreieicher.

Und rechtzeitig zum Sommer ist nun auch die Außenterrasse fertiggestellt und lädt zum Verweilen ein.